

geschenkt. Die 9 kreisförmigen Fenster über den Emporen sind in Glasmalerei ausgeführt und von dem Glasmaler Carl Busch Berlin-Schönberg hergestellt. Der figurliche Schmuck derselben stellt dar: auf der westlichen Seite die Ausbreiter des Christentums der alten Zeit: Paulus, gestiftet von Bertha Desmasis geborene Eggers, Augustinus, gestiftet von H. Eggers, Anskar, gestiftet von H. Eggers; auf der östlichen Seite die Reformatoren: Luther, gestiftet von Friedr. A. Döhner und Frau, Melancthon, gestiftet von H. Behrmann und Frau, Bugenhagen, gestiftet von Herm. Witt und Frau, im Langschiff zum Andenken an die Muttergemeinden, St. Gertrud, gestiftet von Minna Langhain geb. Freis, St. Georg, gestiftet von J. J. H. Lenbeke, und im Turm mit Bezug auf den Namen der Kirche: die Ausgießung des heiligen Geistes, gestiftet von J. H. Dreckmann Erben.

Den Schmuck des Hauptempores bildet ein Mosaikbild, ein Geschenk von L. Oschahr und Frau.

Die 3 Glocken sind in Bronze gegossen hergestellt und von der New York Hamburger Gummiwarenkompanie gestiftet. Das Taufbecken, in Metall ausgeführt, schenkte Herrn Schmidt, 179 C. Aug. Schmidt Söhne. Die Becken wurden von J. H. Angelbeck der Kirche überwiesen. Damen der St. Gertrudsgemeinde stifteten schöne und reiche Paramente (Altardecke, Kelchtücher, Kanzeldecke u. s. w.). Die Orgel, seit 1905 mit elektrischem Motor, besitzt 28 Stimmen. Sie stammt aus der Werkstatte der Firma Wolfsteller Nachf., Inhaber Paul Rothe in Hamburg. Die Akustik ist vorzüglich.

Zur Erwärmung der Kirche dient eine Heißwasserheizung, angelegt von der Firma Rud. Otto Meyer, hier.

Die Beleuchtung geschieht mit elektrischem Licht durch 10 Bogenlampen; sie ist indirekt und daher eine für Hamburg neue Erscheinung auf dem Gebiete der Kirchenbeleuchtung. Die Anlage stammt von Dietrichs und Löhndorf.

Die sehr geräumige Sakristei dient gleichzeitig als Sitzungssaal. Ihre Mobiliareinrichtung ist eine Schenkung der Averhoff-Stiftung. Die gesamte Bausumme beträgt 213.850 Mark.

**St. Thomas-Kirche im Billwärder Ausschlag, Ecke Lindley- und Vierländerstrasse**

nah dem Wasserrum in Rothenburgsort, belegen, mit deren Bau im Februar 1883 begonnen und die den 8. März 1885 eingeweiht wurde, enthält inklusive der Emporen 80 feste Sitze und können im Ganzen ca. 1000 Personen darin Platz finden. Die Kirche ist eine Langhauskirche mit vorgelagerter Kreuzform (lateinisches Kreuz) und im gotischen Stil gebaut. Das Innere derselben ist ein freundliches, und in allen Teilen praktisch und kunstgerecht ausgeführt. Die Kanzel ist so angelegt, dass man hat von allen Seiten den Prediger sehen kann. Die Akustik ist eine vorzügliche, so dass man überall jedes von der Kanzel und dem Altar gesprochene Wort verstehen kann. Die Heizung ist jetzt eine Dampfheizung System Kaerfer, Hannover. Das Altarbild, darstellend Christus, welcher dem versinkenden Petrus die Hand reicht, ist der Kirche von einer eiden Frau geschenkt. Die Kanzel ist ein gotisches Werk, und der Altar sind im gotischen Stil in Holz kunstgerecht geschnitten und bemalt. Das Aeusserer ist in allen Teilen im Backsteinstil mit Forneisen etc. ausgeführt und gestaltet sich durch die gute Grundrissform als sehr geschmackvoll und malerisch in allen Partien. Der Bau ist von dem verstorbenen Architekten C. H. Grassmann entworfen, gezeichnet und ausgeführt. Die ganze Bausumme inkl. Inventar, Räumung und Grundmauerwerk beträgt 126.000 M.

**Die Erlöser-Kirche in Borgfelde, Ecke der Claus Groth-Strasse und Wallstrasse**

sehr schön mitten im Grünen gelegen. Das besonders reizvolle Projekt ist vom Architekten Georg Thielen entworfen und nach seinem Tode unter Leitung des Architekten Fernando Lotzen von dem Zimmermeister F. Carstens ausgeführt worden.

Die Kirche ist ein Zentralbau und bildet im Innern einen einheitlichen, ungeteilten Raum. Sie betont besonders die Predigtkirche und die Gleichwertigkeit von Wort und Sakrament, sowie endlich die Darstellung der versammelten Gemeinde in ihrer Einheit. Der evangelische Kultus ist nach den Grundsatzen der Theologen Salze und Spitta und des Architekten Gurlitt wesentlich massgebend gewesen für den Bau der Kirche.

Demgemäß konzentriert sich Alles um Wort und Sakrament in grossartiger Einheitlichkeit. Durch den Wegfall eines Mittelganges und dadurch, dass die Orgel über der Kanzel im Angesicht der Gemeinde angeordnet ist, konnten die Gesühle in einheitlicher Richtung halbkreisförmig um Kanzel und Altar gruppiert werden. Die zentrale Anlage der Kirche ist durch die Kuppelform des Turmes nach oben hin vollendet. Die Kirche hat etwa 600 Sitzplätze. Die Orgel ist ein Geschenk eines Freundes dieses Baues, des Pastor W. Buck zu St. Nicolai. Sie ist von dem Orgelbauer C. F. Walcker & Co. in Ludwigsburg gebaut, und hat 23 klingende Stimmen. Die Orgel ist durch die Kuppelform des Turmes den Glockengießern Gebrüder Ulrich in Laucha a. Unstrut geschenkt. Diese Glocken, sowie Altar und Kanzel und die Fenster sind geschenkt von Gemeindegliedern und Freunden des Baues. Die Grundsteinlegung fand am 25. Mai 1902 statt. Die Einweihung der Kirche erfolgte am 10. November 1903.

**Die Friedenskirche in Ellbeck, Papenstrasse**

welche am 15. März 1884 eingeweiht wurde, enthält 542 feste Sitzplätze und ist nach dem Entwurf von Professor Otzen von dem Architekten J. Vollmer in Berlin erbaut; die Leitung des Baues am Platze wurde jedoch dem Architekten C. Voss übertragen. Die Kirche bietet — während sie in ihren äusseren Verhältnissen klein erscheint — einen überraschend weiten Innerraum, welcher durch die schönen Verhältnisse der Architekturteile, durch das innige Zusammengehen der Malerei und der Ausstattungsgegenstände mit dem Bauwerk und durch die wirksame Hilfe einer vorzüglichen Lichtausbreitung in seiner würdevollen Einfachheit nach oben hin vollendet. Die Kirche hat etwa 600 Sitzplätze. Die Orgel ist ein Geschenk eines Freundes dieses Baues, des Pastor W. Buck zu St. Nicolai. Sie ist von dem Orgelbauer C. F. Walcker & Co. in Ludwigsburg gebaut, und hat 23 klingende Stimmen. Die Orgel ist durch die Kuppelform des Turmes den Glockengießern Gebrüder Ulrich in Laucha a. Unstrut geschenkt. Diese Glocken, sowie Altar und Kanzel und die Fenster sind geschenkt von Gemeindegliedern und Freunden des Baues. Die Grundsteinlegung fand am 25. Mai 1902 statt. Die Einweihung der Kirche erfolgte am 10. November 1903.

**Christuskirche in Eimsbüttel, Fruchttalweg und b. d. Christuskirche**

am 21. Januar 1886 eingeweiht, ist ein zierlicher Backstein-Rohbau mit einem bis an den Chorraum vorgeschobenen Kreuzbau, über welchem sich eine grosse, mit Malerei reich verzierte Kuppel wölbt, wie denn überhaupt die 4 gotischen

Gewölbepfeiler der Kirche, welche zu beiden Enden in den prachtvoll dekorierten Triumphbögen ihren Beschluss finden, eine Malerei von angenehmer Wirkung zeigen. Die Teppichmalerei der Wände des Langschiffs ist freilich sehr gut, aber nicht besonders günstig, die mit Goldfarbe durchwirkte Malerei des Chorraums hingegen macht einen angenehmen Eindruck. Der Altar, aus kunstvoll geformtem Backstein gearbeitet, hat als Abschluss ein grosses Kreuzbild, zu beiden Seiten Inschriften aus der Bergpredigt, im Hintergrund im grossen Chorfenster die 4 Evangelisten, über letzteren die bildliche Darstellung des apostolischen Ausspruchs: 'Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe etc.', mit Abschluss des zum Himmel erhabenen, segnend auf die Gemeinde herablickenden Christus von beten e) Engeln umgeben. Ca. 600 Sitzplätze, Hauptportal mit den Statuen des Erzbohnofs Ansgar und des Reformators Bugenhagen, Altar, Kanzel sowie die gemalten Fenster und der farbige Schmuck der Wände mit Darstellungen aus der heiligen Geschichte, sind Stiftungen aus der Gemeinde. Die prachtvolle Orgel ist ein Geschenk des Wilhelm Michelsen und Frau, geb. v. Bremen.

**Kirche St. Johannis in Eppendorf, Ludolfstrasse.**

Erbaut von 1267 und 1622 als Holzfachwerkbau erneuert und auf ihre jetzige Grösse von 12 m Breite und 85,4 m Länge erweitert. 1627 wurde die Kirche von den kaiserlichen Truppen gänzlich angezündet und auch der mit reichen Holzschlitzereien geschmückte Altar zerstört. 1631 wurde ein neues Gestühl, 1661 der jetzige Altar eingebaht. Im Westen erhob sich ein 39 m hoher Turm, dessen 4 m hoher Unterbau in zylindrischer Form aus Felsen hergestellt war. 1751 umgab man diesen alten Turm mit einer neuen Stange, die Turmeingänge ist gänzlich zerstört, die Helmspitze erhielt als Übergangsform den jetzigen Zwischenbau. 1781 fertigte der Eppendorfer Tischler Ulrich Reese eine neue Kanzel. 1814 diente die Kirche als Lazarett und ward zur Aufnahme von 700 Kranken eingerichtet. 1808 sind die 3 Glocken von neuem umgegossen. 1802 ist die Kirche nach den Plänen des Architekten Julius Paulwässer einem völligen Umbau unterzogen. An die Stelle der geraden Balkendecke ist ein bis hoch in den Dachraum hineinragendes Gewölbe getreten. Der Altar hat ein neues, der Kirche von der -Bürgermeister Kellinghuser-Stiftung geschenktes, von dem Maler Heinrich Saffer ausgeführtes Bild erhalten. Die Kanzel bekam einen neuen Standplatz. Der Turmeingang ist gänzlich umgebaut, und die Gemeinde hat ein völlig neues Gestühl, sowie eine neue wesentlich grössere Orgel erhalten. 1905 stifteten Herr Senator Dr. Schröder und Frau geb. Bismens 2 neue, von Gebr. Kohall in Hamburg hergestellte Chorfenster, Paramente etc., sind ebenfalls von Freunden der Gemeinde geschenkt. Der Turm ist 45,6 m hoch und enthält 3 Bronzeglocken: 1. aus 14 gegossen von Ohlsson in Lübeck 950, 640 und 380 kg, zusammen 1870 kg schwer.

**Lukaskirche in Fuhlsbüttel.**

Erbaut 1892 nach den Plänen des Architekten Julius Paulwässer durch die Obernehmer Gebr. Roggenbuk in Gross-Borstel mit einem Kostenaufwand von 60.000 Mk. Die Einweihung fand am 9. Juli 1898 statt. Die Kirche enthält 800 feste Plätze. Die Kanzel und der Altaraufbau sind aus Ziegeln gemauert und mit Bildern geschmückt, welche von Professor Düyffke ausgeführt und der Kirche von der Averhoff-Stiftung geschenkt sind. Auf dem Chorraum befinden sich 2 Wandgemälde 'Jesus und die Kinder' und 'Das heilige Abendmahl' von Heinrich Saffer, Geschenke der -Bürgermeister Kellinghuser-Stiftung. Die Orgel enthält 18 Stimmen und ist von Ernst Röver in Hausneinck gefertigt.

**Pauluskirche in Winterhude.**

an der Ecke von Krohnkamp und Gottschedstrasse nach den Plänen des Architekten Julius Paulwässer von den Obernehmern E. Roggenbuk & Sohn mit einem Kostenaufwand von ca. 200.000 Mk. erbaut und eingeweiht am 17. März 1912. Barockbau von 30,6 m Länge und 22 m Breite. Die Kirche enthält unten 485, auf den Emporen 700, vor der Orgel 45, zusammen 750 feste Sitzplätze. Der Altar mit Kreuzigungsbild von H. Saffer ist geschenkt von der Kellinghuser-Stiftung, die Orgel von P. Rother hat 24 Stimmen nebst 8 Nebenzügen und ist geschenkt von der Dr. Wilhelm Martin von Godeffroy Familien-Fideikommiss-Stiftung. Die Chorfenster, Paramente etc., sind ebenfalls von Freunden der Gemeinde geschenkt. Der Turm ist 45,6 m hoch und enthält 3 Bronzeglocken: 1. aus 14 gegossen von Ohlsson in Lübeck 950, 640 und 380 kg, zusammen 1870 kg schwer.

**Dankeskirche in Hamm, Süderstrasse**

vom Architekten Grothoff gebaut und am 6. October 1905 geweiht. Die Kirche, ein Fachbau, zeichnet sich durch einfache Schönheit aus.

**Dreifaltigkeitskirche in Hamm, Ecke Hornerweg und b. d. Hammer Kirche**

malerialisch auf einer Anhöhe gelegen, von welcher man einen hübschen Blick auf die Bille und Elbe hat. Dieselbe wurde in den Jahren 1692/93 erbaut, eingeweiht am 30. August 1693 und ist im Jahre 1882 durch einen Anbau bedeutend vergrössert worden.

**St. Johannis-kirche in Harvestehude, Ecke bei St. Johannis, an der Heimhuderstr.**

in den Jahren 1880-82 nach den Plänen und unter der Leitung des Architekten W. Hauers erbaut. Die Grundsteinlegung fand am Heiligabend, den 6. Mai 1880, die feierliche Einweihung am 1. Oct. 1882 statt. Die Kirche ist im gotischen Stil erbaut, die Mauern sind auswendig und inwendig mit Oeynhausener Ziegeln von rohrähnlicher Farbe in hellerer und dunklerer Nuance bekleidet; für die schrägen Abdeckungen, sowie für das Masswerk der Fenster ist Sandstein verwendet worden. Die Glasfenster, in der Innsbrucker Glasmalerei- und Kathedralglashütte ausgeführt, sind sämtlich in der Technik der alten musivisch farbigen Glasfenster mit reichem Figurenschmuck hergestellt. Die Darstellungen bilden einen zusammenhängenden Bilderkreis. Von Haupteingängen links beginnend, 'Adam und Eva im Paradies', gestiftet von der Familie Bauers; 'Abrahams Opfer', gestiftet von der Familie Schinckel; 'Moses und Aaron', gestiftet aus dem Zinsertrage einer Schenkung von Fr. Emilie Bergeest. Im linken Querschiffsfeld: 'Die Geburt Christi', gestiftet von Frau Heim. Gossler. Im Chor die Hauptmomente aus dem Leben Christi: 'Die Taufe im Jordan', gestiftet von Albertus von Ohlendorf; 'Christus in Gethsemane', gestiftet von Frau Herm. Govers; 'Christus und die Samaritaner', gestiftet von Rob. M. Sioman; 'Christus, Lazarus erweckend', gestiftet von Heinrich Nöbling. Am Chorraum: 'Thronender Christus', gestiftet von Rob. Bauck. Im südlichen Querschiffsfeld, der Geburt Christi gegenüber: 'Die Ausgießung des heiligen Geistes', gestiftet von Frau Des Arts, geb. Moenck. An der Südsseite des Langschiffes Bilder aus der Zeit der Apostel: 'St. Pauli Bekehrung', gestiftet von Frau Pastor Liebold, geb. Bartholy, u. Fr. E. Bartholy; 'Petrus, den Hauptmann Cornelius tuend', gestiftet von Joh. Arn. Heiss; Johannes, die Offenbarung empfangend', gestiftet von G. Ullr. Moller. Das Altarbild, Geschenk aus der Sammlung von Frau Konsul Schiller, nach den Plänen des Architekten Hauers von dem Bildhauer Neuber ausgeführt und später von dem Bildhauer Denoth noch erweitert, ist in reicher und zierlicher Eichenholzschnitzerei, verguldet, hergestellt. Das untere Feld enthält 'das heilige Abendmahl', Komposition nach dem bekannten Bilde Leonardo da Vinci's; darüber 'die Kreuzigung'; im krönenden Giebel die 'Auferstehung Christi'. Zwei in Sandstein aus-

geführte Engel sind durch einen kleineren Taufstein Andenken des verstorbenen Gattin geb. Kunstler und H. Figuren der Eva geb. Schmidt, ein reich geschnitzte und Pedal, beschnitten und Taufstube, von ihnen der Ausstattung der Sakristei (Die die Schmidt im Jahr ist noch nicht von der Evangelisten gestellt, die Christ Otto Wohlers un Letzteren verstor Apostelbilderg Pfeffer, Börner u seine verstorber Nagel, Ebenso der Kirche gesch d derselben von Gallerien des 200 Das Panorama d entzuckendes Bl

unterscheidet sic Sie ist dicht an Zeitraumbau ist einen Kreisrauss Singsänger rese allmählich ausst von allen kann. Altar und Gleich ihnen is zeigt in hübsche Grund von Joh auf die Namen e jeder enthalten aufsehen auf Jes schafte, der net gebaut worden rühmlichst beka die bewundern Wände ur farbigen aber h keine Bildlichen der Johanniskir Grothoff entw abnehmer war Kracke & Wolfr R. Bauer Wwe, tungskörper der die Hausat. Sie die Grund auf rund Mark :

Erbaut 188 geweiht am 28. Länge und 18 m sind die Empor Holz gebildet. Plätze, von de sind. Kanzel t die Orgel von F stammen von d in Apolda. Die Robert Bauer h

vom Architekten einfache schön jeden Besucher

Alle Ad